١.	Universalitat des Erzaniens
I.1	Homo narrans 9
I.2	Homo ludens 13
I.3	Ontologische Indifferenz 16
I.4	Das Erzählen im Spiegel der wissenschaftlichen Disziplinen 19
n.	Elementare Operationen
II.1	Reduktion 27
11.2	Schemabildung 29
II.3	Redundanz und Variation 38
	wechselnde Einstellungen: Näheerzeugung, Distanzgewinn 38
	psychologische, kommunikative und systemische Redundanz 44
II.4	Diversifikation 51
11.5	Sequenzbildung, Rahmung 61
	Anfang und Ende 61
	erzählerische Problembearbeitung 66
	Narrativ, Bild und Szene 71
II.6	Motivation 74
	tentative Kausalität 74
	Zuschreibung von agency 79
II.7	Positionierung der Erzählinstanz 84
	Wer sieht? Wer spricht? Wer weiß? 84
	abgestufte Partizipationen 90
	wir/sie 96
II.8	Erregung und Bindung von Affekten 101
	Modellierung sozialer Dynamik 101
	Erzählen als Lustquelle 107
	•



III.	Kulturelle Felder
III.1	Raumkonzepte 111
III.2	Die Kultursemiotik Jurij Lotmans 116
III.3	Zentren und Peripherien, kalte und heiße Zonen 128
	Rückkopplungsschleifen in Zeichensystemen 134
III.4	Lose Enden 137
	Inkonsistenz der kulturell repräsentierbaren Welt 137
	unvollständige Formalisierung des Informellen 142
III.5	Sinn und Nichtsinn 148
	Sinn als Energieproblem 148
	Sinn in der Soziologie 152
	Legitimationsexperten, Rechtfertigungszwänge 158
	Desartikulation und Abspaltung 160
	Semiotische Infrastrukturen 162
III.6	Begriffsanalyse I: Reichweiten, Wanderungen,
	Transfers 166
	lexikalische, räumliche, soziale Mobilität 169
III.7	Begriffsanalyse II: Abstraktionsniveaus,
	Kommunikationsebenen 174
	soziale Verbreitung und semantische Stufung 174
	kulturelle Funktionsweise begrifflicher Hierarchien 177
<b>III.8</b>	Frequenzen, Inkommunikabilitäten 186
	Code-Ambiguität und code switching 186
	Erzählungen als Glaubenssysteme 190
	Wahrheitsprogramme (Paul Veyne) 193
	Bewirtschaftung kognitiver Dissonanzen 196
IV.	Modellierung von sozialer Zeit
	Mannigfaltigkeiten der Zeit, Eigenzeiten 203
IV.2	Erzählungen im kulturellen Gedächtnis 211
	bewohntes und unbewohntes Gedächtnis
	(Aleida Assmann) 215
	Aktivierung von Vergangenheiten 219
IV.3	Machtkampf: Zukunft vs. Vergangenheit 224
	Jetztzeit als Umschlagplatz 224
	Zukunftsfiktionen 229

IV.4	Konfliktnarrative 236
	Wie werden Differenzen politisch virulent? 238
	opponierende Konfliktmodelle 241
IV.5	Phrasierungen, Laufzeiten 248
	der Mythos vom spirituellen Vaterland 248
	Beharrungskraft von Narrativen 252
	Tempi, Phrasierungsbögen 256
	das Narrativ der Säkularisierung 258
	Facetten der Moderne-Erzählung 262
IV.6	Begriffsanalyse III: Konfluenzen 267
	das Narrativ der Aufklärung 270
IV.7	Kanonisierungsstile 277
	-
٧.	Narrative und Institutionen
V.1	Verselbständigung der Zwecke 287
V.2	Unvollständiges Wissen 293
V.3	Konkurrenz, Kooperation und Vertrauen 301
V.4	Strukturkonforme und irreguläre Prozesse 311
	narrativ umkämpfte Zonen. Magie 316
	institutionelle Schattenwirtschaft 318
V.5	Fiktionspanzer, idées directrices 324
VI.	Epistemische Narrative
VI.1	Wissen und Erzählen. Kulturelle Organisation von
	Fremdreferenz 329
	Eigenweltlichkeit und Außenweltbezug von Zeichen
	gebilden 332
	Erzähltheorie als Erkenntnistheorie 336
VI.2	Sachdimension vs. Sozialdimension 341
	Roy Bhaskars »central paradox of science« 341
	Inferenz, Objektreferenz und Sozialreferenz 343

geschwächte Referenzbindung als ›Verhandlungs-

356

grundlage< 349 VI.3 Natur und Kultur 352

VI.4 Asymmetrische Unterscheidungen

Grenzrelais im epistemischen Feld 363

VI.5	Doppelkonditionierungen 368
	Koexistenz konfligierender Normenpaare. Religiöse
	Paradoxien 371
	Paradoxien des Politischen 376
VI.6	Referenznostalgie. Geschichten vom Ding an sich 383
	Konstruktivismus vs. Realismus 385
	Kants Dilemma 388
VI.7	Das Problem der zwei Anfänge 396

Danksagung 399 Anmerkungen 401 Literaturverzeichnis 463